

Martin Schoeller 70 Jahre

Während Deutschland dieser Tage über die Rente streitet und die Frage, wie lange Menschen künftig arbeiten „müssen“, denkt Martin Schoeller offenbar keine Sekunde ans Aufhören. An diesem Samstag gründet der Unternehmer pünktlich zu seinem 70. Geburtstag das Forum „Sovereign Europe“ – einen Verein, der die Unabhängigkeit des Kontinents vor allem „mit Blick auf die Verteidigungsfähigkeit, die Daten- und Technologiesouveränität und den Kapitalmarkt“ sichern soll. Als Mitgründer sind unter anderen der frühere Vorstandschef der Munich Re, Nikolaus von Bomhard, und der Aufsichtsratsvorsitzende der Erste Foundation, Andreas Treichl, im Boot.

Zusammen mit seinen Mitstreitern aus Politik und Wirtschaft will Schoeller im Februar auf der Münchner Sicherheitskonferenz einen ersten Aufschlag wagen. An selber Stelle hatte er in diesem Jahr schon einen Aufruf für eine europäische Verteidigungsunion und mehr Wettbewerbsfähigkeit forciert. Schoeller ist in diesen unruhigen Zeiten mehr denn je gewillt, sich einzumischen.

Der Ingenieur leitet gemeinsam mit seinem Bruder Christoph noch immer die Schoeller Group. Während Christoph sich auf das Immobiliengeschäft konzentriert, fallen Logistik und Verpackungen in Martins Bereich. Gästen am Firmensitz in Pullach vor den Toren

Münchens erzählt Schoeller mit Begeisterung die Geschichte, als sein Vater Alexander in der Nachkriegszeit den Mehrwegkasten aus Kunststoff erfand. Bis heute fasziniert ihn Technik,



Martin Schoeller

Foto Simon Koy

weshalb in direkter Nachbarschaft ein Innovationszentrum steht. Einiges dreht sich hier um Verpackungen, sein Sohn leitet ein Start-up für Arzneibehälter. Aber auch ein Unternehmen für Großbatteriespeicher wird gefördert.

Vor allem aber beschäftigt Schoeller Europas und Deutschlands Rolle in einer neuen Weltordnung. Im F.A.Z.-Interview sprach er einst Klar-text zur Lage der Nation („Merkel hat 16 Jahre Stillstand zu verantworten“) und machte sich für Friedrich Merz stark. Er fordert, AfD-Wähler „als ernst zu nehmende Mitbürger anzusehen und die Heilsversprecher mit klarem Verstand zu separieren in böse und vernünftig-konservativ“. Sein Plan: Die AfD an den Pranger stellen bezüglich ihrer selbstmörderischen Europa-Politik. „Das könnte dazu beitragen, dass die vernünftigen AfD-Wähler, die sich darüber gar keine Gedanken gemacht haben, nachdenklich werden.“ Familienunternehmer wollten sicher nicht aus Europa austreten. Schoeller hat auch eine klare Meinung zum sogenannten „US-Friedensplan“ für die Ukraine und zum amerikanischen Gebaren gegenüber Dänemark und Kanada. Ein NATO-Bedroher dürfe keinen für Europa so wichtigen Friedensplan gestalten. Deshalb will Schoeller mitreden. Künftig noch mehr. An Ruhestand ist vorerst nicht zu denken.

svs.